

Lifestyle mit Hilfsmittel

Der Rollstuhl als Statement



Selbstbewusst: Der Rollstuhl ist längst nicht mehr nur ein Hilfsmittel, sondern ein Lifestyle-Produkt © Meyra

Auch wenn ein Rollstuhl als Hilfsmittel für den Alltag natürlich in erster Linie technisch und funktional richtig und individuell an seinen Benutzer angepasst sein muss, sind die Zeiten, in denen man sich optisch mit dem Standardmodell begnügen musste, zum Glück längst vorbei. Nicht anders als der Kleidungsstil, Accessoires wie Taschen oder Kopfbedeckungen und genau so wie andere Hilfsmittel – die Brille etwa – sollte heute auch der Rolli das eigenen Lebensgefühl unterstreichen und Ausdruck des eigenen Styles sein.

Die Grenzen des Machbaren sind inzwischen auf einem Niveau angekommen, das noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen wäre. Angefangen bei aufwändigen Lackierungen in Sonderfarben oder mit stylischen Mustern bis hin zu Sitz- und Rückenbezügen aus unterschiedlichsten Materialien, beginnt das Anpassen des Rollstuhls schon beim Rahmen. Nicht umsonst haben nahezu alle namhaften Rollstuhlhersteller gleich eine ganze Palette an Farbvarianten im Katalogprogramm.

Aber auch die Materialwahl kann neben praktischen Gründen auch optische haben. Karbon beispielsweise ist nicht nur leichter als Aluminium, es sieht gleich auch noch nach Rennsport und Geschwindigkeit aus. Die wirklich ausgefallenen Rahmenvarianten und Bezüge allerdings gibt es eher bei den kleineren, individuelleren Herstellern. Es lohnt sich,

dort einmal nach dem Passenden zu suchen. Auch hier also Parallelen zur Brille: Modisches Design findet man vermehrt jenseits des Kassengestells.

Von sportlich bis rockig

Ebenso lassen sich die Antriebsräder vielfältig individualisieren. Ohnehin haben die pannensicheren schwarzen Reifen ihre grauen Vorgänger schon fast überall verdrängt. Nur auf Krankenhausfluren sind sie noch häufig anzutreffen. Aber dort muss sich der Fahrer auch keine Sorgen um „Plattfüße“ durch Scherben, Splitt und spitze Kanten machen. Darüber hinaus kann der sportliche Draufgänger mit grobstolligen Mountainbike-Reifen seiner Einstellung, sich durch nichts aufhalten zu lassen, Ausdruck geben.

Unser MOBITIPP:

- Hilfsmittel und Lifestyle müssen kein Gegensatz sein
- Planen Sie Ihr Hilfsmittel auch optisch passend zum eigenen Lebensstil
- Exklusives oder extravagantes Zubehör findet man abseits der großen Hersteller
- Ein passend gestaltetes Hilfsmittel drängt sich weniger auf
- Es ist leichter, ein Hilfsmittel zu akzeptieren, das optisch gefällt

Ein weiteres Feld für das persönliche Rollstuhl-Styling bieten die Felgen. Ultraleichte Hochleistungssysteme wurden aus dem Radsport übernommen. Ihre dickeren Speichen, die fast an Strohhalme erinnern – und die es wie die Trinkhalme in ebenso knalligen Farben gibt – bieten nicht nur einen dynamischen Blickfang, sondern sind auch verwindungssteifer. Für diejenigen, die gerne sportlich mit dem Rollstuhl unterwegs sein wollen, also nicht nur ein optischer Gewinn.

Dynamisch elegant ins Büro

Wem diese Varianten noch zu bieder sind, für den halten Zubehörhersteller auch noch Felgen bereit, deren Metallspeichen durch andere Materialien ersetzt wurden. Von glitzernden Stoffbändern bis hin zu Metallketten reicht das Angebot. Wer also bei seinem persönlichen Styling auf Leder, Tattoos und Heavy-Metall schwört, findet hier geeignete Mittel für den ganz persönlichen Ausdruck.

Auch dezent modisches Understatement, passend zu Anzug und Business-Kostüm, lässt sich am Rollstuhl umsetzen. Elegante Farben kombiniert mit dezenten Highlights und edlen Materialien, wie sie bei vielen Herstellern ebenfalls im Programm sind, bilden hier eine gute Basis. Ergänzen lässt sich diese durch innovative Lösungen auf dem modernsten Stand der Technik. Minimalisierte, abklappbare Feststellbremsen oder integriert versenkbare Schiebegriffe etwa, spiegeln mit ihrer technische Raffinesse das Lebensgefühl und die Detailliebe des Nutzers ebenso wieder wie die Oberklasselimosine oder die hochwertige Markenuhr.

Individualität durch Eigeninitiative

Natürlich geht Rollstuhldesign auch pragmatisch und nach dem Grundsatz „form follows function“. Wer seinen Rollstuhl vom in der Praxis unnötigen Ballast befreit, hat nicht nur beim Verladen leichteres Spiel. Und wer es ganz puristisch bevorzugt, setzt anstelle von Schnick-Schnack vielleicht auf ein dynamisches Sitzsystem, dass sich daran anpassen lässt,



Bunt: Speichenschutz lässt sich auch mit individuellen Motiven anfertigen © Pixabay

ob man gerade fährt, am Schreibtisch arbeitet oder sich mit stehenden Gesprächspartnern unterhält.

Leider existiert bis heute kein übersichtlicher Katalog der Extras für Rollstühle. Man muss sich daher selbst auf die Suche nach der individuellen Ausstattung machen. Auf den großen Messen allerdings ist auch extravagantes Zubehör durchaus zu finden. Meist etwas abseits von den großen Hilfsmittelunternehmen und an wesentlich kleineren Ständen. Dafür gibt es hier aber unglaublich viel zu entdecken. Und das Angebot wächst von Jahr zu Jahr.

Extravaganz ist meistens Eigenleistung

Natürlich darf bei aller Begeisterung für die Einzigartigkeit des eigenen Hilfsmittels nicht verschwiegen werden, dass kaum ein Kostenträger diese optischen Anpassungen an das eigene Lebensgefühl finanziert. Selbst dann nicht, wenn sie auch der Sicherheit dienen. Für den stylischen, eleganten oder coolen Look muss man also selbst in die Tasche greifen. Angesichts der boomenden Zubehörmärkte vom Auto bis hin zum Smartphone muss dieser menschliche Drang nach Einzigartigkeit aber beim Rollstuhl nicht aufhören. Gerade wenn der Rollstuhl ein täglicher Begleiter ist, kann er so den persönlichen Style und das individuelle Lebensgefühl seines Fahrers widerspiegeln. Dies überträgt sich natürlich auch auf die Außenwirkung seines Nutzers. Ein Hilfsmittel, das sich ganz selbstverständlich in das Erscheinungsbild einfügt, drängt sich letztlich weniger auf.

Dass sich individuelles Rollstuhldesign dabei sehr positiv auf die Akzeptanz des Hilfsmittels, das eigene Auftreten und somit die Selbstsicherheit auswirkt, ist den Kostenträgern durchaus klar. Nicht ohne Grund wird beispielsweise bunter Speichenschutz bei Kindern meist selbstverständlich übernommen. Und dass gerade Nutzer, die frisch in den Rollstuhl gekommen sind, sich leichter mit der Annahme des Hilfsmittels tun, wenn dieses im Einklang mit dem eigenen Selbstbild ist, liegt auf der Hand.

Text und Bilder: Steffen Schüngel



Filigran: Moderne Rollstühle vermitteln auch optisch die Leichtigkeit des Rollens © Sunrise Medical